Anlagen

A. Rahmenausbildungsplan

Der Rahmenausbildungsplan*;** zeigt an, welche zentralen Inhalte in der Praxis gelehrt werden und welche Prüfungsleistungen von den Studierenden in der Praxis zu erbringen sind (s. Tab. 1, 2).

Tabelle 1: Praxismodule mit Prüfungsleistungen.

Modulbereich gemäß Rahmenmodell	Modul-Nr.	Modulbezeichnung	Semester	Prüfungsformen (gem. Stu-PrO Gesundheit)	Workload Verteilung der Stunden		CP	Modulverantwortliche/r
					Präsenz	Selbststudium		
Praxismodul	801	Praxismodul I	1 2	Projektarbeit, unbenotet + ARB		300 300	10 10	Prof. Dr. Thomas Messner
Praxismodul	802a	Praxismodul IIa	3	ARB		300	10	Prof. Dr. Thomas Messner
Praxismodul	802b	Praxismodul IIb	4	Projektarbeit und Präsentation		300	10	Prof. Dr. Sujata Huestegge
Praxismodul	803	Praxismodul III	5	Mündliche Prüfung + ARB		240	8	Prof. Dr. Julia Wearing

Rahmenplan für die praktische Ausbildung im

Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Pflege)

Der fachspezifische Praxiseinsatz der Studierenden soll die in der Berufsfachschulausbildung und in den Modulen des Hochschulstudiums erworbenen Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Interprofessionellen Gesundheitsversorgung, zur Anwendung bringen.

Die Studierenden integrieren ihr fachspezifisches Wissen in komplexen Fragestellungen der interprofessionellen Gesundheitsversorgung. Die Inhalte der Lehr-/Lerneinheiten aus den Modulen werden anhand konkreter fachwissenschaftlicher Aufgabenstellungen der Praxis bei komplexen Störungsbildern umgesetzt und integriert, fallbezogen reflektiert und modifiziert. Dies etabliert die Handlungskompetenz der Studierenden in der Planung und Durchführung von Interventionen im stationären und ambulanten Sektor mit Schwerpunkt auf der interprofessionellen Gesundheitsversorgung.

Im Folgenden wird ein Qualifikations- und Kompetenzzielkatalog für das Studium Interprofessionelle Gesundheitsversorgung (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Pflege) vorgestellt, der sich zunächst auf alle in diesem Studium angesprochenen Gesundheitsfachberufe bezieht. Er bedarf der Konkretisierungsstufe in Bezug auf die jeweiligen Gesundheitsfachberufe bzw. Spezifizierungsstufe in Bezug auf einen bestimmten Dualen Partner oder eine/n bestimmten Studierende/n.

Qualifikationsziele und Kompetenzen in der praktischen Ausbildung der Studierenden

1. Studienjahr (Semester 1-2)

Fach- und Methodenkompetenz

- Die Studierenden lernen in verschiedenen alltäglichen Praxis- und Tätigkeitsfeldern in Pflege und Therapie einen allgemeinen Überblick über Arbeitsabläufe und Arbeitsorganisation kennen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ihre berufliche Praxis in der Versorgung von Klient*innen/ Patient*innen zu gestalten, eigene fachliche Fragestellungen zu generieren und in der Praxis zu erproben.
- Die Studierenden stellen ihre erworbenen Handlungskompetenzen im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis. Sie erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten und Grenzen zur eigenständigen Bearbeitung klientenzentrierter Fragestellungen.
- Die Studierenden erarbeiten eine prozess orientierte Pflege und Therapie und führen spezifische pflegerische und therapeutische Maßnahmen aus.

Selbstkompetenz/ Soziale Kompetenz/ Personale Kompetenz

- Die Studierenden orientieren sich in ihrem Berufsfeld Pflege/ Therapie. Sie reflektieren kritisch den Umgang mit eigenen und Fremd-Erwartungen. Sie entwickeln ein Berufsverständnis.
- Sie sind befähigt, ihre Praxiserfahrungen mit der Pflege und Therapie der KlientInnen/ PatientInnen zu analysieren und alleine oder mit anderen Studierenden vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse systematisch auszuwerten.
- Die Studierenden lernen die Wirkung des eigenen Verhaltens auf die Umgebung einzuordnen und werden sich der Vorbildfunktion gegenüber Klient*innen/ Patient*innen bewusst.

Übergreifende Handlungskompetenzen

- Die Studierenden erfahren Aufgabenschwerpunkte und lernen Pflege- und Therapieorganisationsformen kennen. Sie bekommen ein Verständnis für Aufbau und Organisation eines Krankenhauses (Stationsbetrieb, Therapieabteilung), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.
- Die Studierenden lernen die professionelle Pflege und Therapie in der Praxis kennen. Sie erlernen den Umgang mit Hygienevorschriften.
- Sie können im Rahmen der klinisch praktischen Pflege und Therapie theoretische Erkenntnisse an unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in ausgewählten Sequenzen selbständig umsetzen.
- Die Studierenden verfügen über die Kenntnis zur Überprüfung des Pflege- und Therapieerfolgs.

2. Studienjahr (Semester 3-4)

Fach- und Methodenkompetenz

- Die Studierenden führen selbständige Pflege und Therapie im Rahmen des Pflege- und Therapieprozesses durch und handeln und entscheiden verantwortungsbewusst.

- Die Studierenden sind in der Lage eigene pflegerische und therapeutische Fragestellungen und Problemlösungsstrategien zu entwickeln, sie evaluieren den Pflege- und Therapieerfolg, sie gestalten ihr praktisches berufliches Handlungsfeld im Rahmen wissenschaftlich evidenter pflegerischer und therapeutischer Erkenntnisse.
- Sie erkennen die Bedeutung von Wahrnehmung und Beobachtung als Grundvoraussetzung pflegerischen und therapeutischen Handelns. Sie machen Erfahrungen mit der Kooperation in multi-professionellen und interprofessionellen Teams und vergleichen diese.

Selbstkompetenz/ Soziale Kompetenz/ Personale Kompetenz

- Die Studierenden können ihre Praxiserfahrungen mit Pflege und Therapie vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse analysieren.
- Sie werten ihre Praxiserfahrungen im kollegialen Diskurs interprofessionell aus.
- Die Studierenden haben ihre erworbenen Handlungskompetenzen im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis gestellt und sich ihre Möglichkeiten und Grenzen zur weitgehend eigenständigen Bearbeitung von fachlichen Themenstellungen in der Praxis bewusst gemacht.

Übergreifende Handlungskompetenzen

- Die Studierenden haben ihre erworbenen Handlungskompetenzen im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis gestellt und sich ihre Möglichkeiten und Grenzen zur weitgehend eigenständigen Bearbeitung von fachlichen Themenstellungen in der Praxis bewusst gemacht.
- Die Studierenden haben ihre theoretischen fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse zur Versorgung von Klient*innen aus Studium und Ausbildung in unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in Sequenzen auch eigenständig dem Studiengang angemessen erprobt und weiter entwickelt.

3. Studienjahr (Semester 5-6)

Fach- und Methodenkompetenz

- Die Studierenden beweisen ein differenzierendes Vorgehen in Bezug auf Therapie- und Pflegeziele und entwickeln die Möglichkeiten zur Durchführung spezieller Pflege- und Therapiemaßnahmen.
- Sie besitzen die Fähigkeit zur Einbeziehung pflege- und therapiewissenschaftlicher Erkenntnisse in die tägliche Arbeit (Expertenstandard, EBN/ EBM, QM, professionelle Kommunikation).
- Die Studierenden können mit der Vielfältigkeit pflegerischer, therapeutischer Aufgabenfelder und der Komplexität der Anforderungen umgehen.
- Die Studierenden sind befähigt, ihre Praxiserfahrungen in Pflege und Therapie zu analysieren und alleine oder mit anderen Studierenden vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse systematisch auszuwerten.
- Die Studierenden lernen Organisationsentwicklungsprozesse kennen und hospitieren in Führungsstrukturen. Sie führen unter fachlicher Anleitung Managementprojekte in begrenztem Umfang durch. Sie wenden die im Studium erworbenen betriebswirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Kenntnisse praxisrelevant an.
- Die Studierenden unterstützen Menschen mit spezifischen Krankheitsbildern in der Bewältigung ihres Alltags. Sie erkennen die Bedeutung der Selbsthilfe unter besonderer Beachtung ethischer

und spiritueller Grundlagen. Sie lernen und gestalten Maßnahmen zur Integration von Menschen mit spezifischen Störungsbildern in verschiedenen Versorgungseinrichtungen und im gesellschaftlichen Kontext.

- Die Studierenden erlernen verschiedene interprofessionelle Gesundheitsversorgungsmodelle in ausgewählten Versorgungsbereichen kennen. Sie erkennen Schnittproblematiken und können damit umgehen. Sie entwickeln ein Verständnis für vernetztes Denken und Netzwerkarbeit.

Selbstkompetenz/ Soziale Kompetenz/ Personale Kompetenz

- Die Studierenden haben die Fähigkeit zur interprofessionellen Teamarbeit in verschiedenen Einrichtungen. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Sie besitzen die Fähigkeit zur Mitgestaltung der eigenen beruflichen Entwicklung und erkennen die eigenen Berufschancen.
- Sie entwickeln ein selbstbewusstes Berufsverständnis von Pflege und Therapie als Profession.
- Sie reflektieren kritische Pflege- und Therapiesituationen eigenständig und leiten daraus adäquate Handlungsstrategien ab.
- Die Studierenden entwickeln professionellen Umgang mit Nähe und Distanz. Die Studierenden erlernen die professionelle Beziehungsgestaltung. Sie können Beziehungen aufbauen, halten und beenden.
- Sie kennen die Verortung der Pflege und Therapie im interdisziplinären Kontext und können die Besonderheiten von Pflege und Therapie in Abgrenzung zu anderen Professionen erkennen.

Übergreifende Handlungskompetenzen

- Anwendung von Pflege- und Therapieinstrumenten sowie die Durchführung der Pflege und Therapie in besonderen Situationen, Fähigkeitserfassung komplexer Handlungssituationen, zu Prioritätensetzung in Bezug auf Bedürfnisse und Probleme, zur Ableitung von situationsgerechten Handlungsstrategien.
- Die Studierenden haben ihre theoretischen fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse aus Studium und Ausbildung in unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in Sequenzen auch eigenständig dem Studiengang angemessen erprobt und weiterentwickelt.

Für alle drei Studienjahre gilt

Lehr-Lernformen

Praxisbegleitung durch Lehrkräfte der entsprechenden Berufsfachschule, Praxisanleitung durch ausgewiesene Expert*innen der Dualen Partner, Praxisanleitung durch Praxisanleiter*innen gem. gesetzlicher Regelungen (vgl. KrPflG, AltPflG) und/ oder Mentor*innen der Einrichtungen, selbständiges Handeln, Praxisstellenevaluation (Praxisbericht mit Berichtsauswertung), Reflektionsgespräche in der jeweiligen Schule und im jeweiligen Ausbildungsbetrieb, Praxisevaluation durch die Studierenden, Selbststudium, Selbstreflexion, Erstellung von Projektarbeiten teilweise mit Ergebnispräsentation und Mündlicher Prüfung.

Speziell im 3. Studienjahr

Lernen durch Lehren

Anleitung, Planen und Durchführung für Studierende des 4. Semesters
Anleitung als Tutor*in zum Gestalten und Evaluieren